

Radio Milano

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 15

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

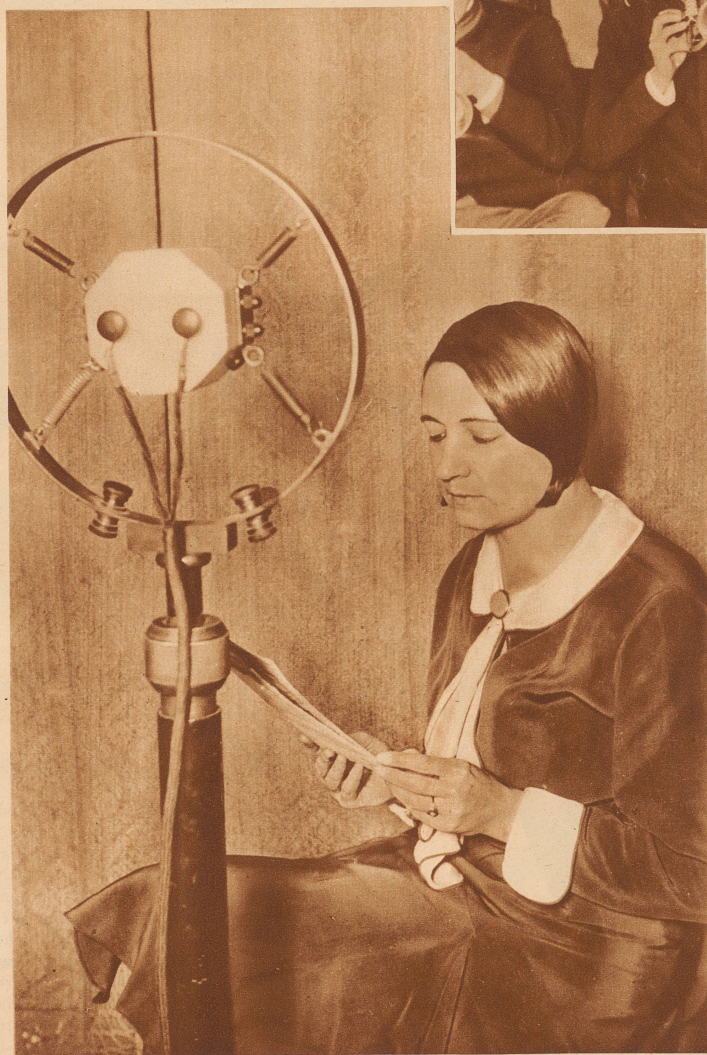
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Radio MILANO

Man macht sich hierzulande meist falsche Vorstellungen vom italienischen Rundfunk. Die hervorragende Qualität der Sender, die gerade in der Schweiz ausgezeichnet empfangen werden können, läßt bei vielen die Meinung aufkommen, als marschiere der italienische Rundfunk in der ersten Reihe der Radiostaaen. Das ist nun doch nicht der Fall. Das Interesse der italienischen Bevölkerung für Radio ist noch sehr gering. Während man in der Schweiz Ende 1929 bereits 83 000 Konzessionäre zählte, bei 3,8 Millionen Einwohner, waren es in Italien nur 85 000 Konzessionäre bei 41 Millionen Einwohner. Zahlenmäßig steht Italien fast an letzter Stelle. Der italienische Rundfunk hat nur vier Programmformen, die ihm von Bedeutung schei-



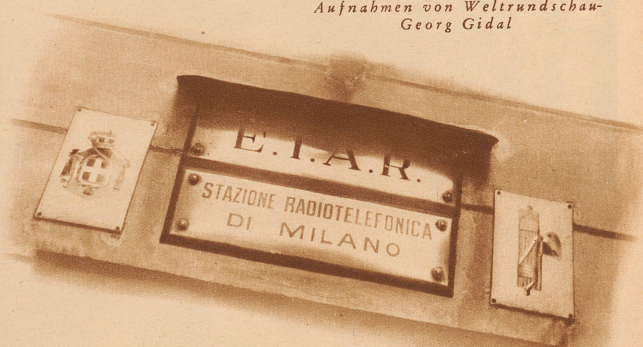
Bersaglieri-Kapellen spielen schneidige Märsche vor dem Mikrophon in Mailand



nen: 1. die gesprochene Radiozeitung (vorwiegend zu politischer und parteipolitischer Propaganda benutzt), 2. die Opern, 3. das Hörspiel, 4. das Unterhaltungskonzert. Von den vielen Möglichkeiten, die unsere nördlichen Nachbarn benutzen (Reportage, Kabarett, Diskussionen usw.), weiß man in Italien nicht viel. Daß man über den Mailänder Sender oft sehr gute Opernübertragungen aus dem weltberühmten «Scala»-Theater hört, das macht den italienischen Rundfunk natürlich für uns wertvoll. Man muß anerkennen, daß die italienischen Opern- und Hörspielaufführungen im Studio von besonderem Format sind.

Die italienische Regierung tut sehr viel für den Rundfunk; aber man darf nicht vergessen, daß sie ihn in erster Linie als ausgezeichnetes Werbemittel für den Faschismus benützt, während man in der Schweiz darauf bedacht ist, jede parteipolitische Propaganda vom Mikrophon auszuschließen. H.

Aufnahmen von Weltrundschau-Georg Gidal



Links nebenstehend: Die Ansagerin des Mailänder Senders ist wegen ihrer klaren, schönen Stimme nicht nur in Europa, sondern in der ganzen Welt berühmt und beliebt

Das Staatswappen und das faschistische Likortorenbündel flankieren das Schild über dem Eingang zur Radiostation in Mailand